

treiben die Schuppen und den Grind des Haupts.  
*Sirupus myrtillorum* live *myrtinus*, kühlet / trocknet /  
 ziehet zusammen / stärckt den Magen / und dienet zu den  
 Gebrechen der Brust / vor das Blut = auswerffen / hit-  
 tigen Husten / und den / so nach einem Durchbruch ent-  
 stehet / vor die Blutflüsse / blutiges Harnen / übrige  
 Monat = Zeit / Harn = Ruhr / Bauchflüsse / Durch-  
 lauff / Rothe = Ruhr und Erbrechen. *Oleum myrtillo-  
 rum* kühlet / ziehet an / stärckt den Magen / das Hirn  
 und die Nerven / und ist gut vor die Entzündung der  
 Eingeweide / Lungen = Geschwür / Blutspeien / Durch-  
 fälle / Rothe = Ruhr / Geschwür an heimlichen Orten bey  
 den Weibern / alte und flüßige Schäden / (mit Kupf-  
 fer = Schlacken und Wachs / ) Schuppen / Schrum-  
 den der Haut / Feig = Warzen / Verrenckung / Zer-  
 qwerschung / Gebrechen des Zahnfleisches / Zahnweh  
 und Haar = ausfallen. *Oleum myrtinum* hat fast  
 gleiche Wirkung / ziehet an / beschäftigt / und stärcket  
 die innerlichen Gliedmassen.

**Napellus cœruleus, Teuffels = Wurz.**

I.

**N**amen. Teuffels = Wurz / blau Wolffs =  
 Wurz / blau Eisen = Hütlein / Rappenblumen /  
 Münchs = oder Narren = Rappen / Napellus, verus, cœ-  
 ruleus, Thora.

2. Gestalt. Hat einen steiffen / braunen  
 Stengel / fast 3. Ellen hoch / mit blauen und wie eine  
 Münchs = Kappe gestalte Blumen / deren eine jede /  
 wann sie abgefallen / länglichte Hörnlein / wie die  
 Agley /



Nigley / mit vie-  
le schwarzbraun-  
nen Saamen/  
nach sich läffet.  
Die Blätter sind  
wie an der  
Wolffs-Wurz/  
doch grösser und  
tieffer zerschnit-  
ten und gekerbt.  
Die Wurzel ist  
den Steckrüben  
ähnlich / und  
schwarz an der  
Farbe.

3. Ort.  
Wächst auf den  
Bergen / an  
feuchten Orten

wird aber auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im May und Junio: Der Sa-  
men wird im Augusto reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Ob gleich das ganze Kraut ein hefftiges  
Gifft ist / wird es doch in Pestzeiten als ein Blasen-zie-  
hendes Mittel / desgleichen auch vor den Krampff ge-  
rühmt. Sein Gegen-Gifft ist: die Wurzel von An-  
thorâ, Steckrüben-Saamen / Ambra / Biesem / Be-  
zwarstein / Wein / Theriack / Milch / Butter / &c.

Napel-

Napellus luteus, Wolffs-Wurk.

1.



**N**amen.  
 Wolffs  
 Wurk / Hunds  
 Gift / Hunds  
 todt / Napellus  
 luteus, Aconitū  
 2. Matth. lico-  
 ctinum luteum,  
 vulg. Cynocto-  
 num, Canicida,  
 Luparia, Lupi-  
 cida, Radix lu-  
 pi.

2. **G**e-  
 stalt. Bringt  
 an langen Stie-  
 len wechsels-  
 weise tieff ge-

kerbte dunkelgrüne Blätter / fast wie am Storch-  
 Schnabel / und einen Stengel ohngefehr 2. bis 3. Fuß  
 hoch / daran erzeigen sich gelblichte Blumen / an Ges-  
 talt / wie am blauen Eisen-Gütlein / so einen schwar-  
 zen eckichten Saamen in länglichten Schötlein hinter-  
 lassen. Die Wurzel bestehet aus vielen schwarzen  
 und krummen Fasern.

3. **O**rt. Wird mehrentheils in Gärten auffbe-  
 halten.

4. **Z**eit. Blühet und trägt Saamen zugleich  
 mit der Teuffelswurk.

5. **T**heil

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
 Tug. Die Wurzel und das Kraut / sind hitzig  
 und trocken im 4. Gr. sehr giftig / und Menschen  
 und Vieh schädlich. Die Wurzel in Salben oder  
 Laugen genützt / vertreibt die Nisse und Läuse auff  
 dem Haupte. Zum Gegen-Gift hat es über die bey  
 vorhergehenden ermeldte Mittel / die Cappern / Zitt-  
 wer- und Fünfffinger-Kraut-Wurzel / Berberisbee-  
 ren / Boecksblut / Menschen-Koth / Dolum armen. ge-  
 regelte Erde / Scorpion-Del / Diamosch. dulc. u. a. m.

Napus, Steck-Rüben.

I.



**N**amen. Steck-  
 Rüben / Napus  
 Officin. sativa, Buni-  
 as, Rapum sativum  
 alterum.

2. Gestalt.

Sind mit der läng-  
 lichten Wurzel/  
 Blättern / Stengel/  
 Blüte und Samen  
 Schötlein / den ge-  
 meinen Rüben  
 gleich: doch sind die  
 Blätter nicht so  
 rauch / und die Wur-  
 zel dünner / und sü-  
 ßer am Geschmack.

3. Ort.

3. Ort. Werden im Herbst auff den Aeckern  
gesaet.

4. Zeit. Blühet im April und Meyen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nuz. Die Wurzeln werden in der Küche zur  
Speiße gebraucht / geben aber schlechte Nahrung/  
und machen Blähungen. Der Saamen ist warm  
im 1. trocken im 2. Gr. ( hitzig und trocken im 3. Gr. )  
durchschneidet / eröffnet / macht dünn / verzehrt / sau-  
bert / treibt die Masern und Blattern aus / und dienet  
vor die Verstopffung des Urins / Gelbe Sucht / giftti-  
ge und petechialische Fieber / und widersteht dem  
Gifft. Sufferlich hat er mit den gemeinen Rüben  
einerley Krafft. Das aus dem Saamen gepresste  
Oel ist gut vor das Leibreissen der Kinder / und wird  
zu eben demselben Gebrechen / worzu der Saamen ge-  
braucht wird / angewendet.

**Narcissus, Narcissen.**

**Namen und Geschlecht.** Die Narcissen sind  
an den Blumen unterschieden : denn etliche ha-  
ben einfache oder volle Blumen / etliche gelbe / bräun-  
liche oder weisse Blumen abgebildet / und heissen / weis-  
se Narcissen / Narcissen-Rößlein / Narcissus  
candidus , comm. odoratus, Italicus.

2. Gestalt. Die Wurzel ist zwieblig / und  
innwendig weiß ; die Blätter wie die Lauchblätter /  
doch



doch viel kleiner und  
schmäler / zwischen die-  
sen scheidt ein kahler  
und holer Stengel auf/  
einer Spannen hoch/  
mit einer weissen Blu-  
me / in deren Mitten  
ein gelber Zirckel zu se-  
hen ist. Dieser hinter-  
lässt einen schwarzen  
langen Saamen.

3. Ort. Wird  
in Gärten aus der  
Zwiebel- Wurzel er-  
zielet.

4. Zeit. Blühet  
im April oder May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Die Wurzel ist hitzig und trocken im 2. Gr.  
erweckt Erbrechen / (gekocht und davon getruncken /  
mit Honig zu einem Pflaster gemacht / dienet sie vor  
den Braudt / verschnittene Senn-Adern / verrenckte  
Glieder / Sicht / Podagra / Entzündung der Augen/  
Wunden und Brüche: mit Bonen-Mehl aufgelegt/  
zeucht sie die Dornen/ Splitter und Sprossen aus/ und  
ertheilt die harten Beulen/ Knollen/ Kröpfse und Beu-  
len: mit Nessel-Saamen und Eßig gebraucht / ver-  
treibt sie die Flecken der Haut/ die Flechten / Masern  
und Zitter-mähler. Das aus den Blumen bereite-  
te  
Narcis

Narcissen-Del erwärmt / erweicht die Verhärtung/  
und ist auch gut zu den Wunden und Brüchen.

Nasturtium aquat. Brunn-Kresse.

1.



**N**amen.  
Brunn-  
oder Wasser-  
Kresse / Na-  
sturtium a-  
quaticum *Offic.*  
Si sy mbrium  
cardamine vel  
aquat. Cresso,  
Laver odorat.  
Sion Cratevæ  
vel maj.

2. **G**e-  
stalt. Ge-  
winnet an-  
fangs runde  
Blätter / wel-  
che mit der

Zeit gespalten / und den weissen Senff- blättern äh-  
lich werden. Hat einen dicken hohlen Stengel / einer  
Ellen hoch. Auf die weissen Blümlein kommen zar-  
te Schötlein / darinnen ein kleiner gelber Saamen  
liegt.

3. **O**rt. Wächst in Sümpffen und Bächen.

4. **Z**eit. Grünnet immer / und blühet im Julio und  
Augusto / bald hernach wird der Saamen reiff.

Pp

5. **T**heiler

5. **Thelle / Natur / Zubereitung und**  
**Nuz.** Das Kraut sambt den Blümlein / ist  
 frisch warm und trocken im 2. gehört aber im 3. Gr.  
 eröffnet / macht dünn / und dienet vor die Verstopfung  
 der Milk / Leber und Monat / Blum / Scharbock /  
 Wasserucht / Sand und Nieren-Stein / Wütemer /  
 Fieber / (den ausgedruckten Saft mit Salt / Essig und  
 Baum-Öel eingenommen /) und Liebes-Träncke:  
 Zusetzlich zu den Flecken der Haut / Sommer-spreus-  
 kel / Sicht und Hüft-weh / (in Milch oder Wasser  
 gesotten /) geschwollene Weiber-Scham / (gekocht und  
 aufgelegt.) Der dick gesottene Saft (besser aber  
 der frisch ausgepresste Saft /) ist gut in unnäßigen  
 Wachen / (auff die Nase geschmiert) und Geschwür  
 der Nasen oder Nasenbon / (in die Nasen gezogen.)  
 Das gebrandte Wasser / der Spiritus, die Conserv.  
 und Essenz / werden in innerlichen Verstopfungen /  
 Säulung der Milk und Leber / Scharbock / besonders  
 das Wasser vor das Haar ausfallen gelobt.

**Nasturt hortense, Garten-Kresse.**

**Namen.** Kresse / Garten-Kresse / Nasturtium  
*Offic. hortense, vulg. krapdauw.*

2. **Gestalt.** Bekommt klein zerfchnittene Blät-  
 ter / und runde Stengel / mit weissen Blümlein und  
 rötlichen Saamen.

3. **Ort.** Wird im Frühling in Gärten gesäet.

4. **Zeit.** Bleibt den ganzen Winter über grün:  
 blühet im Junio und Julio.

5. **Thel-**



5. Theile/  
Natur / Zu-  
bereitung/  
und Nutz.

Das Kraut  
ist hitzig und tro-  
cken im 4. Gr.  
verdauet / eröff-  
net / saubert:  
frisch dienet es  
in Salat / vor  
die Verstopf-  
fung der Leber  
und Milchs/  
Scharbock /  
Sand und Stein  
in Meth gesör-  
ten / vor den tar-  
tarischen

Schleim der Lungen / Heiserkeit und Husten : Der  
Safft davon mit Wein vermischet eingenommen / ver-  
treibt die Würmer. Der Saamen ist hitzig und  
trocken im 4. Gr. macht dünn / eröffnet / reiniget / ist  
gut zum Milch / und vor desselben Geschwulst / geronnen  
Geblüt von hoch herab fallen / treibt die Monat-Zeit /  
Geburt / Aufferbürde / Masern und Pocken aus / und  
reißet zu ehlichen Wercken : Euserlich dienet er vor  
die Lähme der Zungen / ( gekäuet / ) macht Niesen und rei-  
niget das Gehirn / ( in die Nasen gezogen / ) und wird  
auch in Sinapismis und Phænigmis, desgleichen vor den  
Grind des Haupts und Schuppen ( mit Schweins-  
Fett angestrichen / ) gebraucht.

P 2

Na-

Nasturt. hyemale, Winter-Kresse.

1.



**N**amen.  
 Winter-  
 Kresse / C.  
 Barbenkraut/  
 Stein-Kraut/  
 Censf-Kraut/  
 Wasserfensf /  
 Nasturtium  
 hyemale, pa-  
 lustre, Pseu-  
 dobunias, Bu-  
 nium, adul-  
 terin. Barba-  
 rea, Herba S.  
 Barbaræ. Sco-  
 pa regia, Eru-  
 ca lutea larifol.  
 Ca rpentaria  
 Gallor. Car-

pentariorum herba, Dentifalul scorbutica.

2. **Gestalt.** Hat eine länglichte weisse Wur-  
 zel / streiffige Stengel / fast anderthalb Fuß hoch. Die  
 Blätter sind wie am Fettiich / doch kleiner und dun-  
 kelgrün / trägt gelbe Blümlein / und länglichte runde  
 Schölein / in welchen ein kleiner braun- rother Saamen.

3. **Ort.** Wächst an nassen Orten / auff den  
 feuchten Weckern / und in Kraut-Gärten.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Theile /**

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**  
**Nutz.** Das Kraut hat gleiche Tugend mit den  
 vorhergehenden Kressen: ist ein gut Milch- / Schar-  
 bocks- und Wund-Kraut: kömmt mit unter den Sa-  
 lat: Euserlich dienet der Saft davon zu der Schar-  
 bockischen Mund-Fäule / und Zahnbluten / wackeln-  
 den Zähnen / faulen Schäden / und auswachsenden  
 Fleisch in denselben: mit Wasser von unreiffen  
 Pomeranzen zu einem Pflaster gemacht / ist das Kraut  
 vor das Podagra / Gonagra und Hüftweh: Der  
 Saamen ist hitzig und trocken im 4. Gr. bricht den  
 Stein / treibt Harn und Gries / und kan in Sinapismis  
 und zum Blasen ziehen gebraucht werden.

**Nasturt. Indic. Indianische Kresse.**

1.

**Namen und Geschlecht.** Ist zweyerley Art:  
 1. mit wincklichten Blättern und 2. mit Schild-  
 formigen Blättern.

2. **Gestalt.** Indianische Kresse mit winck-  
 lichten Blättern / (so hier abgebildet /) hat breiter  
 ecklichte oder wincklichte Blätter / und gelbe Blumen  
 mit einem hinten hervor ragenden Hörnlein / wie am  
 Ritter-Sporn / Dem Samen trägt es in Schötlein.  
 Indianische Kresse aber mit Schildformigen  
 Blättern / hat Blätter an Gestalt den Haselwurz-  
 Blättern fast ähnlich / und windet sich umb die Stö-  
 cke wie ein Convolvulus: die Blumen sind mit rothen  
 Naderlein durchzogen / und tragen eine jede drey  
 Beern.



3. Ort.  
Wird in  
Gärten un-  
terhalten.

4. Zeit.  
In Indien  
grünet und  
blühet diese  
Kresse das  
ganze Jahr  
hindurch: bey  
uns aber blü-  
het sie nur im  
Sommer.

5. Theile/  
Natur/  
Zubereit-  
ung und

**Nutz.** Das Kraut sambt den Blumen / ist hitzig  
und trocken im 4. Gr. und hat mit den andern Kressen  
gleiche Kräfte. Die Blumen im Salat gebraucht/  
machen Appetit / und zertheilen die Blähung des  
Magens. Die Blätter leget man euserlich vor den  
Husten auff die Brust; mit Maun aber zusammen  
gerollt / und an die Zähne gehalten / stillen sie das Zahne-  
weh. Das davon gebrandte Wasser / dienet zu den  
Gebrechen des Mundes / vor die Scorbutische Munde-  
Fäule / und Entzündung der Wunden. *Nasturtium*  
*pratense* Wiesen-Kresse / Gauch-Blumen / kömt  
gleichfals an Würckung mit den andern Kressen über-  
ein.

Nico-

Nicotiana, Tabac.



**N**amen.  
 Taback /  
 Toback Nicotia-  
 an / Indianisch  
 Bilsen / Kraut  
 oder Beinroelle /  
 Heilig- oder In-  
 dianisch / Wüd-  
 kraut / Nicotia-  
 na , Tabacum,  
 Tabacca , Hyo-  
 cryamus Peruvi-  
 anus, Buglossum  
 antarcticu , Her-  
 ba , panacæa , vel  
 Regina , vel S.  
 Crucis, Sana fan-  
 cta Indor. Torta  
 bona Italor. Pe-  
 tum.

**2. Geschlecht.** Ist ins gemein dreyerley : grosser/  
 mittler und kleiner Toback / (Nicotiana major, mi-  
 nor & minima.) Der grosse ist wiederum dreyerley :  
 1. breit-blättereriger Toback / oder Toback Weis-  
 klein ; 2. schmal-blättereriger / oder Toback Män-  
 klein. Hier wird der grosse breit-blättererige Toback  
 abgebildet. Nach der neuen Botanicorum Meynung  
 ist er dreyerley : Der eine heist *Pyriale* ; der andere  
 heist *Quakuielt*.

Py 4                      3. Ge

3. Gestalt. *Pyziel* hat lange/ungleiche/streiffi-  
ge und rauhe Stengel / mit breiten langen Blättern/  
gelben Blumen und Saamen-Häuflein / wie am  
Bilsen-Kraut: der Saamen ist braun-schwarz / und  
noch kleiner als der Mohn-Saamen. Die Wurzel  
ist kurz / zäsig / und mittelmässiger Dicke. Quauhiel  
hat einen geraden ästigen Stengel / eines Limonien-  
Baums hoch: trägt Blätter / wie die Limonien-Blät-  
ter / doch länger und rauch. Die Blumen verglei-  
chen sich den Glockenblumen / sind am Rande weiß-  
lich / in der Mitten aber Purpur-Farb / diesen folgen  
länglichte Samen-Häuflein / so vollschwarz / schwar-  
lichen Samen sind. Die Wurzeln sind holzig / in viel  
Theil getheilet / und zäsig.

4. Ort. Nachdem diß Kraut vor nicht so gar lan-  
gen Jahren aus der Insel Virginia oder Florida, der  
Occidentalischen Indien / zu den Europäern gebracht  
worden / wird es nummehr bey uns häufig in Gärten  
sonderlich umb Hanau gezeuget.

5. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

6. Vermehrung und Wartung. Wird  
zu Anfang des Aprils im zunehmenden Mond gesäet/  
und will einen guten feisten Grund haben.

7. Theile / Natur / Zubereitung / und  
Nutz. Die Blätter und der Saamen / sind hi-  
sig und trocken im 2. Gr. (warm im 1. trocken im 2.  
Gr.) durchschneiden / zertheilen / saubern / ziehen ein  
wenig zusammen / widerstehen der Säule / erregen  
Brechen /

Brechen / machen Niesen / lindern die Schmerzen /  
 sind aber darbey stoppefactiva und Narcotica , bringen  
 Schlaf / dienen zum Haupt / Augen und Wunden.  
 Innerlich dienen durch Erbrechen in Fiebern und  
 Wasser-Sucht: euserlich in Pflastern / Umb-  
 schlägen / oder den Saft davon gebraucht / zu den  
 Wunden / Geschwüren / giftiger Thiere Biß und  
 Stich / Krebs / Milk-Geschwulst / Carbunceln / Krö-  
 pfen / Brand / Haar-ausfallen / Leibreissen / Sicht: in  
 Mund-Wassern / vor das geschwollene Hals-Zäpf-  
 lein / Zahnweh: damit gewaschen vertreiben sie den  
 Grind / Kräke / Zitter-Mähler / Flechten / Wolf / umb  
 sich fressende Geschwür / und Läuse-Sucht. **Taback**  
 mäßig geracht / ist gut vor die Pest / die Flüsse zu  
 vertrocknen / das Auswerffen zu befördern / vor das  
 Reichen / Aufsteigen der Mutter / den Schlaf zu brin-  
 gen / vor das Kopffweh / grobe Feuchtigkeiten des Ma-  
 gens / Bauchwürmer / Hunger / Durst / Zahnweh / ver-  
 stopfte Milk / Scharboet / Harnbluten / übrige Fettig-  
 keit / Müdigkeit / tödtet die Fliegen: schadet aber den  
 Gall- und Schwindfüchtigen / jungen und melancho-  
 lischen Leuten / und macht auch zu viel geschmaucht /  
 Schlaf-Sucht / Schlag / blöde Gesicht und Gedäch-  
 nis / Husten / u. a. m. Die Asche davon macht die  
 Zähne weiß / und vertreibt die Mundfäule. Das  
 gebrande Wasser / der Sirup / und das Salz / sind  
 gut in Fiebern / vor den zähen Schleim der Lungen / und  
 die Engbrüstigkeit. Das Wasser macht klare Augen.  
 Das aus den Saamen gepresste Oel / diener zu den  
 Wunden und Schäden. Man hat auch aus den

Pp 5

Blättern

Blättern das gekochte und destillirte Oel/des gleichen den Balsam. Die Salbe davon ist gut vor die Kröpfte/Wunden/Schäden/Brand/Haupt-Grind / Krätze / und dergleichen Unreinigkeiten des Haupts.

**Nigella, Schwarzer Kummel.**

I.



**N**amen.  
Schwarzer Kummel oder Coriander / Römischer Coriander / Rardenkraut oder Saamen Nonnen • Neglein / *Nigella Offic. hortens. Romana, Melanthium Damascenum vel fativ. Melaspermum, Cuminum & Coriandrum nigrum, Gith.*

2. Gestalt.

Gewinnet einen streifigen Stengel / eines Fußes hoch / mit breitlich zerfchnittenen

Blättern / und einzeln weissen oder blaulichten Blumen / denen ein schwarzer oder gelblicher ecklichter Saamen / so in besondern Häuflein / fast wie an den Nigleyen / folget.

3. Ort. Wird in Gärten gesäet.

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Saamen ist hitzig und trocken im 3. Or. macht dünn / eröffnet / treibt den Harn / und dienet vor den zähen Schleim auff der Lungen / Engbrüstigkeit / Bläste / Colic / Würmer / geronnen Geblüt / Verstopfung der Weiblichen Zeit / tollen Hunds Biß / tägliche und viertägige Fieber / mehret die Milch in Brüsten. **Euserlich** ist er gut vor die Flüsse / Schnuppen / Schwindel und Kopffweh / (in die Nasen gezogen oder aufgebunden.) Der präparirte Saamen / das Wasser und destillirte Oel / sind in gemeldten Gebrechen dienlich. Das ausgepreste Oel / erwärmt / trocknet / befördert den Harn / und dienet vor die verstopfte und geschwollene Milch / schwere Geburt / und verlohrenen Geruch.

### Nigellastrum, Raden.

L

**N**amen. Raden / Nichel / Korn-Neglein oder Rosen / Nigellastrum, Nigella arvensis *Officin.* *quarund.* Melanthium silv. vel arvense, Pseudomelanthium, Lychoris segetum maj. vel arvensis, Githago.

2. Gestalt. Bekommt einen streiffigen Stengel / fast 2. Fuß hoch / mit langen / schmalen und härigen Blättern. Am Gipffel trägt es purpurbraune / fünfblätterige Blumen / denen länglichte Saamens Knöpflein folgen / so mit schwarzen Saamen angefüllt sind / welcher aber wenig Geruch hat. Die  
Wurzel



Wurzel ist zart und holzig.

3. Ort. Wächst im Getreyde.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Der Samen ist hitzig und trocken im 2. Gr. eröffnet / säubert / treibt die monatzeit / Geburt und Urin / und dienet vor die Würmer / und Gelbesucht: eusserlich vor die Wunden / umb sich fressende Geschwür

Fisteln / Grind / Flechten / Zittermäbler / Kröpfte / (mit Lein-Saamen und Tauben-Mist auffgelegt /) Hüftweh / (in Weh gesotten) Mutterweh / (mit Rosen-Honig und Biesam zu einem Mutter-Saßlein gemacht.) Die Wurzel unter der Zungen gehalten / stillt alle Verblutungen.

**Nummularia, Pfennig-Kraut.**

I.

**N** Amen. Pfennig-Kraut / Klein Nattern- oder Schlangen-Kraut / Egel-Kraut / Nummularia  
 Offic. maj. lutea, Centummorbia, Hirundinaria & Serpentina



pentaria min.  
Hirudinaria.

2. **Gestalt.** Hat lange / dünne / eckichte und an der Erden hinfriehende Stengel / mit runden / je 2. gegen einander stehenden Blättern / neben welchen je 2. bis 3. fünfblätterige gelbe Blümlein wie am

Gauchheil gestaltet / hervor thun / und so sie abfallen / ein Knöpflein mit kleinen Saamen hinterlassen.

3. **Ort.** Wächst an nassen und sumpfigen Orten / in Pfützen / Wasser-Gräben und feuchten Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet im May bis in den Sommer hinein.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Kraut ist kalt im 1. trocken im 3. Gr. ziehet ein wenig zusammen / und ist ein gut Wund- und Scharbocks-Kraut: dienet zu den zerrissenen Andern / Lungen-Geschwür / Blut-auswerffen / Husten / Durch

Durchbrüchen/Nothen-Nuhr / übrige Frauenblum/  
Brüche und Scharbock : euserlich zu den Wunden  
und Geschwüren / ( Pflasterweiß auffgelegt / oder in  
Wein gekocht / und daraus gewaschen / ) Entzündung  
und Geschwulst des Halses / ( in Ziegen-Milch gefot-  
ten / und damit gegurgelt. Das dabon gebrandte  
Wasser / ist zu obgedachten Gebrechen nützlich.

Nux Vomica & Metella.

I.



**N**amen. Unter andern ausländischen und frembden Rüssen / so in den Apotheken gefunden werden / sind auch diese zwey / deren eine Nux vomica *Offic. sive Nux metella vera*, Krähen-Aeuglein; die andere Nux metel *sive metella Officin.* Nux vomica vera, genennit wird.



2. **Gestalt.** Nux vomica; *Officin.* ist eine platt-runde und aschfarbe Frucht / und mit einem wollichten Häutlein überzogen / wann dieses abgesehlet wird / ist sie weißlicht / und hart wie ein Horn. Nux metel

*Offic.* ist grösser als diese / und nicht rauch / noch so gar rund / sondern am Rande etliche mahl eingebogen und gekrümmt.

3. **Ort.** Wachsen in Indien.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und**  
**Nuz.** Nux Vomica *Offic.* ist kalt und trocken im 4. Or.

Gr. narcotisch / und den vierfüßigen Thieren / so blind  
gebohren werden / ein Gift / den Menschen aber eine  
Arhney wider den Gift / und ein bewehrtes Mittel  
vor das dreytägige Fieber : Wird auch unter das Ele-  
ctuarium de Ovo und Wund Träncke genommen.  
Nux metella *Offic.* aber ist gar sehr narcotisch / macht  
truncken / Eckel und Brechen : daher dieses vor jenes  
mit nichten soll genommen werden.

Nymphæa, Seeb Blumen.

1.



Namen.  
Seeblu-  
men werden  
in weisse und  
gelbe / beyde  
aber in groß  
se und kleine  
unterschieden /  
und heißen :  
Seeb Blumen /  
Seepumpen /  
Nixenblu-  
men / Wey-  
her = oder  
Wasser-  
Rosen /  
Wasser = Li-  
lien / Haars-

strang / Haars / Herz / Koller = oder Kehl = Wurk /  
Mümmelf. n / Nymphæa alba vel lutea, maj. &  
min,

min. *Nenuphar album vel luteum*, *Lilium aquaticum*.

2. **Gestalt.** *Weisse Seeblumen* / (so hier abgebildet) haben eine sehr dicke / knordichte / inwendig weisse und schwammichte / auswendig mit vielen Fasern behangene Wurzel. Aus dieser schieffen durchs Wasser sehr lange Stiele oder Stengel empor / deren jeder ein groß / breit und auff dem Wasser schwimmendes Blat trägt. Die Blumen / so den *Ellien* ähnlich sind / stehen auff eben dergleichen Stengeln / und bestehen aus vielen Blättern / so von aussen weißgrün / inwendig aber ganz weiß / und in der Mitten mit vielen gelben Fädenlein gezieret sind. Auff diese / wann sie abgefallen / folgt ein rundes Knöpflein / darinnen liegt ein schwärzlicher und glänzender Samen. Die gelben *Seeblumen* sind den weissen ziemlich gleich / nur daß sie ein wenig längere Blätter / und gelbe Blumen haben / die aus 5. etwas dicken Blättern zusammengesetzt / und inwendig in der Mitten / mit einer doppelten gelben Krone versehen sind.

3. **Ort.** *Wachsen* in *Seen* / *Weyhern* / stehenden *Wassern* / *Pfützen* und breiten tiefen *Wassergräben*.

4. **Zeit.** *Blühet* im *May* und *Junio*.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nug.** *Beyderley Wurzel* und *Saamen* / sind kühl im 2. (3.) trocken im 3. Gr. ziehen zusammen / dämpffen die *Venerische Begierden* / und dienen vor die *Bauch* und *Mutterflüsse* / *Durchlauff* / *Rothe Ruhr* / *Schärffe* des *Saamens* / *hitzige Geblüt* / *Saamenfluß* / *weissen Weiberfluß* / übrige *Monat = blum =*  
Wiltze

Milchweh und Tollheit/ (worzu die Wurzel von den gelben Seeblumen / gerühmt wird :) **Euserlich** ist die frische Wurzel gut vor die geschwollene Füsse / (auff die Füssolen gebunden /) im Schatten aber gegen Mitternacht abgedörret / und an das Bette oder die Wand gehangen / soll sie den Krampff und den Schwindel vertreiben: in Lauge gesotten / und das Haupt damit gewaschen / macht sie das Haar wachsen. Die Blätter und Blumen sind kalt im 1. feucht im 2. Gr. erweichen / stillen euserlich das Bluten und alle Flüsse: leschen die Febrilische Hitze / und bringen Schlaf / (auff die Schläffe / Lenden und Füssolen gebunden / oder in Bädern gebraucht.) Der davon ausgedruckte Saft / ist gut vor die Schmerzen / so von Hitze entstehen / Entzündungen und übriges Wachen. Das gebrandte Wasser / sonderlich von den weissen Seeblumen / kühlet / befeuchtet / bringt Schlaf / und dienet in hitzigen und schwindstüchtigen Fiebern / Entzündung der Eingeweide / der Leber / Nieren / Seitenstechen / dürren Husten und Durst: euserlich zum übrigen Wachen / hitzigen Hauptweh / rothe Angesichts-Finnen. Die Conserv von den weissen Blumen und der Sirup / kühlen / befeuchten / machen schlaffen / und sind gut vor die Entzündung der innerlichen Glieder / Gallen-Fiebern / Schwind-Fieber / Durst / Febrilische Hitze / Venersische Träume / nächtliches Auslauffen des Saamens / hitziges Hauptweh / Raserey in hitzigen Fiebern / hitzige Leber / Heiserkeit und Weiberfluß. Das Extractum aus der Wurzel / dienet vor die Unsinnigkeit. Das Oel von den Blumen / kühlet / befeuchtet / lindert

D 9

hindert die Schmierzen / bringt den Schlaf und die-  
 net eufferlich vor das unnässige Wachen / Schlaflos-  
 sigkeit / brennenden Harn / Nieren-Geschwür / Sa-  
 menfluß / Unkeuschheit und Nasenbluten. Die Salbe  
 wird gegen die Schwachheit des Herzens in hitzigen  
 Siebern auffgeschmieret.

Olea, Delbaum.

I.



Geschlecht.

Der Del-  
 baum ist drey-  
 erley ins ges-  
 mein: zah-  
 mer / wilder  
 und Böh-  
 mischer Oel-  
 baum.

2. Na-

men. Der  
 zahme heist  
 Delbaum / O-  
 livenbaum /  
 Olea fativa si-  
 ve domestica,  
 ελαια, die  
 Frucht Oli-

ven / Oliva: Der wilde / wilder Delbaum; Olea sil-  
 vestris, Oleaster: Der Böhmischer Böhmischer  
 Delbaum / Olea Bohemica, silv. Septentrionalium, si-  
 ve Elæagnos, Ziziphus Cappadocica, Salix Amerina,  
 Oleaster quibusd.

3. Ge-